



Carl Frischknecht ist Generalsekretär des Eidgenössischen Schützenfests 2026 in Graubünden und die treibende Kraft im Organisationskomitee.

Bild Gion Nutegn Stgier

IN EINEM JAHR FÄLLT DER ERSTE SCHUSS

In einem Jahr heisst es auch in Mittelbünden: Feuer frei. Mit dem ersten Schuss beginnt für einen Monat das Eidgenössische Schützenfest 2026 in Graubünden. Mit der Organisation ist man auf Kurs.

Dreimal war Graubünden bereits Austragungsort eines Eidgenössischen Schützenfests – letztmals 1985 in Chur und nun im 2026 wieder in der Bündner Hauptstadt und neben anderen Regionen auch in Mittelbünden. Präsident des Organisationskomitees ist Nationalrat Martin Candinas. Generalsekretär des nationalen Schiessanlasses ist Carl Frischknecht, der mit viel Leidenschaft und sehr viel Wissen seine Tätigkeit ausführt. Mit ihm führt das Sekretariat des Eidgenössischen Schützenfests 2026 nicht nur ein Kenner des Schiesswesens, Frischknecht ist auch selber einer der besten Schützen in Graubünden.

Ausserdem hat der ehemalige Präsident des Bündner Schützenverbands auch ein sehr breites Netzwerk, von welchem das Organisationskomitee der 59. Austragung des Eidgenössischen Schützenfests nur profitieren kann. An der Medienorientierung in Fläsch erwähnte Frischknecht vor allem die rund 5000 Helfer und Helferinnen, welche viel zum Gelingen des grossen Sportanlasses im Juni 2026 in Graubünden beitragen werden. Die vielen Helfer und Helferinnen werden bis zu 150 000 Arbeitsstunden tätigen, so der Tomilser. Frischknecht zeigte sich erfreut über die Organisation und Planung des na-

tionalen Schützenfests in unserem Kanton. Unter Schützen würde man zu den Vorbereitungen sagen: «Diese haben wir klar im Visier.»

Rund 3,5 Millionen Franken Sponsoring

Nationalrat Martin Candinas strahlte an der Medienkonferenz in Fläsch, als er Erfreuliches vom Sponsoring berichten durfte: «Mit dem Sponsoring sind wir bald auf der Ziellinie angekommen.» Dass dies so ist, ist vor allem auch seinem sehr breiten Netzwerk zu verdanken, aber auch den guten Kontakten von André Renggli, welcher für die Finanzen im Organisationskomitee des Eidgenössischen Schützenfests 2026 in Graubünden zuständig ist. Das Gesamtbudget liegt bei rund 14 Millionen Franken.

Von den 161 Scheiben 300 Meter sind 51 in Mittelbünden

Chur ist das Hauptzentrum des Schützenfestes, in der Bündner Hauptstadt finden auch die Waffenkontrollen statt, ebenso die verschiedenen speziellen Anlässe wie der offizielle Tag mit Umzug, der Armee-wettkampf, der Auslandschweizertag, aber auch die fünf Königsausstiche. In Chur auf dem Rossboden wird während des ganzen Juni 2026 ausser mittwochs jeden Tag geschossen. Geschossen wird von Freitag bis Sonntag auch auf den 19 Aussenschiessplätzen. Von diesen befinden sich sechs in Mittelbünden: die Schiessstände von Alvanen Albula, Rona, Rothenbrunnen, Sufers, Thusis und Tomils. Insgesamt verfügen diese Schiessplätze über 51 Scheiben, bei denen auf der Distanz von 300 Meter geschossen werden kann. Für die meisten dieser Schützenvereine findet nach dem Kantonalen Schützenfest 2012 mit dem Eidgenössischen Schützenfest 2026 ein weiterer grosser Schiessanlass in ihrem Bereich statt.

Touristisch ein profitabler Anlass

Im Juni 2026 werden in Graubünden 36 000 Schützen und Schützinnen, welche ihre Treffsicherheit zeigen wollen, erwartet. Dazu rechnet man noch mit rund 100 000 Besuchern, Begleitpersonen, Freunden des Schiesswesens und Sponsoren. So ist das Eidgenössische Schützenfest 2026 auch aus touristischer Sicht – nicht nur in Mittelbünden, sondern auch in anderen Regionen des Kantons – eine willkommene Veranstaltung. In der Schweiz gibt es 2800 Schützengesellschaften, die meisten von ihnen, welche am grossen nationalen Schützenfest in einem Jahr dabei sein werden, verbinden den Wettkampf auch mit einer Vereinsreise. Das heisst, man verbringt ein bis drei Tage in der Region, in der auch der sportliche Teil stattfindet.

GION NUTEGN STGIER